

Kreml Kulturhaus Zollhaus

Leitbild - ergänzt um Grundsätze zum Gewaltschutz (Fortschreibung 2026)

Das Kreml Kulturhaus versteht sich als offene Plattform für Kultur, Bildung, Erziehung und soziales Miteinander. Unser Haus ist eine zentrale Begegnungsstätte mit gastronomischem Angebot und verbindet unterschiedliche Arbeitsbereiche – Kultur/Kino, Bildung/Erziehung und Soziales – unter einem gemeinsamen Dach. Diese Vielfalt begreifen wir als Stärke und Verpflichtung zugleich: Wir schaffen Räume für Austausch, gesellschaftliche Teilhabe und zivilgesellschaftliches Engagement. Viele mitwirkende Menschen gestalten das Haus gemeinsam und arbeiten eng zusammen.

Grundlage unseres Handelns ist ein respektvoller, achtsamer und wertschätzender Umgang. Wir treten ein für Menschenwürde, Vielfalt, Gleichberechtigung und Diskriminierungsfreiheit. Jede Form von Gewalt – insbesondere körperliche, psychische oder sexualisierte Gewalt, Machtmissbrauch, Grenzverletzungen, Diskriminierung und andere menschenfeindliche Äußerungen – wird im Kreml Kulturhaus nicht toleriert. Der Schutz unserer Gäste, Mitarbeitenden, freiwillig engagierten Menschen sowie von Kindern und Jugendlichen hat für uns oberste Priorität.

Als offenes Haus mit vielfältigen Zielgruppen übernehmen wir Verantwortung für sichere Rahmenbedingungen. Wir fördern eine Kultur des Hinsehens, der Transparenz und der klaren Zuständigkeiten. Präventiv wollen wir jeden Menschen erreichen: durch klare Kommunikationswege, nachvollziehbare Entscheidungsstrukturen, definierte Verantwortlichkeiten und regelmäßigen Informationsaustausch. Organigramme, Prozessdarstellungen und Zuständigkeitsregelungen werden offengelegt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Partizipation und Feedbackkultur sind zentrale Elemente unserer Organisationskultur. Mitarbeitende und Ehrenamtliche sollen sich sicher äußern können, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Wir pflegen einen offenen Umgang mit Konflikten und etablieren verbindliche Verfahren zum Umgang mit Beschwerden und Verdachtsfällen. Transparente Interventionsabläufe sowie benannte Ansprechpersonen unterstützen dabei, Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu handeln.

In der Binnenwirkung fördern wir regelmäßige Teamsitzungen mit strukturierter Moderation, klarer Rollenverteilung und Raum für Reflexion. Gegenseitige Unterstützung, Wissens- und Informationstransfer sowie die bewusste Wertschätzung von Einsatz und Mitwirkung stärken ein respektvolles Arbeitsklima. Nachwuchs- und Nachfolgeregelungen sichern Kontinuität und Verantwortungsbewusstsein über Generationen hinweg.

In der Außenwirkung verpflichten wir uns, unsere Programme, Kooperationen und Angebote an den Werten des Hauses auszurichten. Der „Plattformgedanke“ bedeutet Offenheit für gesellschaftliches Engagement – jedoch auf Grundlage unserer klar formulierten Haltung für Demokratie, Menschenrechte und Gewaltschutz. Unsere Räume stehen für Vielfalt und Dialog, nicht für diskriminierende oder menschenverachtende Inhalte.

Die Attraktivität des Hauses für unterschiedliche Zielgruppen – Familien, Kinder und Jugendliche, Senior*innen, junge Erwachsene, Kultur- und Kinointeressierte – geht mit der Verpflichtung einher, Schutzräume zu gewährleisten und Risiken kontinuierlich zu überprüfen. Unsere Außendarstellung erfolgt transparent und nachvollziehbar; sie spiegelt unser Werteverständnis und unser Engagement für ein sicheres, diskriminierungsfreies Umfeld wider.

Die Umsetzung dieser Leitlinien sowie die Überprüfung der Zielerreichung erfolgen jährlich. Das Gewaltschutzkonzept wird als lebendiger Bestandteil unserer Organisationsentwicklung verstanden und regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben.